

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 179.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. November

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Neuenbürg.

## Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, gemäß §§ 1 und 3 der Ministerial-Verfügung vom 29. Dezember 1891 betr. die Erhebung einer Statistik der Todesursachen (Regbl. S. 333) die rückständigen auf 15. Okt. d. J. fälligen Uebersichten (nach Formular L im cit. Regbl. S. 336) nebst den Auszügen aus den Leichenregistern umgehend an das K. Oberamts-Physikat einzusenden. Den 13. November 1893. K. Oberamt. Maier.

Revier Langenbrand.

## Verpachtung von Wiesen.

**Samstag den 18. November vormittags 9 Uhr** werden im Ochs in Langenbrand nachstehende Grundstücke auf weitere 10 Jahre im Aufstreich verpachtet:  
Parz.Nr. 680.681 mit 0,1565 ha Dungwiese im Sauberg, (bisheriger Pächter Keller, Oberhausen).  
" 427 mit 0,1509 ha Grasplatz im Grödelthal, (derselbe).  
" 326.526 mit 0,5579 ha Wiese im Förtelthal, (Wankmüller, Langenbrand).  
" 509 mit 0,5491 ha Wiese daselbst, (Burkhardt, Langenbrand).  
" 508 mit 0,3893 ha Wiese daselbst, (Maierbocher, Langenbrand).  
" 664 mit 0,02 ha Grasplatz bei der Tannmühle, (Jäger Colmbach).

Revier Wildbad.

## Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in II. 114 Unterer Baurenberg ist die neue Baurenbergersteige sowie der alte Christophshofweg bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Schwann.

## Verkauf.

Am Dienstag den 21. November vormittags 8 1/4 Uhr auf dem Rathaus in Schwann: die Weiden im Enz- u. Eychthal, etwa 5 Km. Laub auf Wegen der Gut Schwann u. 2 Km. auf Wegen in Abt. Hüttenwald, 5 Akzien-Wellen beim Schulhaus Rothbach.

Neuenbürg.

Von nächsten Samstag den 18. d. Mts. ab beginnt der

## Schweine-Markt

morgens 8 Uhr. Vor diesem Zeitpunkt dürfen auf dem Markt keine Käufe abgeschlossen werden. Den 14. Novbr. 1893. Stadtschultheißenamt. Stirn.

## Privat-Anzeigen.

### Magd-Gesuch.

Eine tüchtige Magd wird bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt gesucht. Von wem sagt die Expd. d. Bl.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 19. d. Mts. nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur Sonne in Neuenbürg eine

## Voll-Versammlung

statt, bei welcher Herr Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim aus Reutlingen einen Vortrag über Winterfütterung halten wird. Die verehrl. Mitglieder des Vereins und Freunde der Landwirtschaft sind zu recht zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.

- Zur Tages-Ordnung werden insbes. folgende Punkte stehen:
1. Thätigkeit des Vereins angesichts der Futternot.
  2. Weitere Förderung des Obstbaues im Bezirk.
  3. Verteilung der anlässlich der Rindviehprämierung vom 10. Juli d. J. verliehenen Prämien und Diplome.

Den 10. Nov. 1893.

Der Vereinsvorstand.  
Maier, Oberamtmann.

Herrenalb.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt sofort in die Lehre

Karl Garzer,  
Brot- und Feinbäckerei.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gärtnerei & Treibriemenfabrik

E. I. Hamburger Cigarren-Firma  
sucht feine Agenten a. hohe Berg-  
Bew. u. H. 647 an Gebr. Cister,  
Hamburg.

## Höfen.

# Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß ich das

## gemischte Warengeschäft der Firma Ad. Knöllner

in Folge Verheiratung übernommen habe und in gleicher Weise wie seither unter meinem Namen weiterführen werde.

Für das bisher meiner Frau gütigst geschenkte Wohlwollen und Vertrauen danke ich bestens und bitte solches auch mir entgegenbringen zu wollen.

**Geschäftsprinzip: Reell und billig.**

Hochachtungsvoll

## Oskar Haug.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Kleiderstoffen, Halbflanell, Woll- u. Spezerei-  
Waren, sowie Aussteuer-Artikel**

bestens und mache besonders auf meinen großen Vorrat von

## Tuch und Baykin

aufmerksam, den ich, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkaufen werde.

Zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichne wiederholt

hochachtungsvoll

der Obige.





**Neuenbürg.**

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns  
hiemit zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 19. Novbr.  
in das Gasthaus zum „Schwanen“ dahier  
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Friedrich Müller**  
von Neuenbürg.  
**Regine Spiegel**  
von Ottenhausen.

### Bekanntmachung.

Die erste Ziehung der großen Neutlinger Geld Lotterie (Hauptgewinne von M. 25 000, 10 000 5000 zuz. M. 55,000) findet unfehlbar schon am 21. November statt. Lose für diese Ziehung à M. 1.—, für beide Ziehungen à 2.— (auf 12 Lose 1 Freilos) sind zu beziehen durch die bekannten Losverkaufsstellen und durch die General-Agentur

**Eberhard Petzer, Stuttgart.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**

Zur leichtesten und einfachsten Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. berühmten **Mostsubstanzen**. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schwanmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann**, Apotheker, 121 KON-TANZ (BADEN).

Depots in  
Neuenbürg: Carl Buxenstein,  
Birkenfeld: Th. Müller,  
Brötzingen: Chr. W. Hildinger,  
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.  
Liebenzell: „ Mohl.

**Zur Anfertigung von**  
**Visite-Karten**  
empfiehlt sich  
die Buchdruckerei von  
**C. Meeh.**

Herrenalb.

Unterzeichneter vergiebt am  
Samstag den 18. ds. Mts.  
mittags 1 Uhr  
im Hotel Bellevue dahier

## sämtl. Arbeiten

für einen **Neubau**.  
Zu gleicher Zeit wird die Aus-  
grabung von ca. 240 cbm. Schutt  
veraccordiert.

Johannes Dürr.

### Post-Couverts

mit Firmendruck von M. 4.— an bis  
8 M. pr. 1000 Stück liefert  
die Buchdruckerei von  
**C. Meeh.**

---

**Cheviot u. Loden à M. 1.75**  
per Meter, **Selour u. Sam-  
garn à M. 2.35** per Meter,  
nadelfertig ca. 140 cm breit, ver-  
senden in einzelnen Metern direkt  
an Jedermann  
Erstes Deutsches Tuchverfabri-  
kations-Geschäft **Hettinger u. Cie., Frank-  
furt a. M.** Fabrik-Depot.  
Muster bereitwilligst franco ins  
Haus.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat das Revieramt Deutschlich dem Forstamtsassistenten Meßger in Neuenbürg übertragen, ferner den Umgeldskommissar Staiger in Calw seinem Ansuchen entsprechend auf das Umgeldskommissariat Ulm verlegt.

Calw, 12. Nov. Im Laufe der letzten Wochen wurde der Grund zu einem Werke gelegt, das mehr und mehr die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die Orte auf den Höhen des Schwarzwaldes, Nichelberg mit Hünenberg und Weistern, Oberweiler, Hornberg, Zwerenberg, Hofstett, Agenbach, Würzbach mit Raisslach, Altbürg, Spindlershof, Alzenberg, Oberried, Ronafam und Unterhangstett, die stets und im heurigen Sommer insbesondere unter ihrer Wasserarmut zu leiden hatten, entschlossen sich, dem Gedanken an eine gemeinsame Wasserleitung nach dem Vorbild der Albwasser-versorgung näher zu treten; auch 6 Gemeinden des O.N. Bez. Nago ld: Simmersfeld, Etmannsweiler, Ueberberg, Alteastieg Dorf, Beuren und Gaugenwald zeigen sich einem Anschluß geneigt. Des Weiteren handelt es sich um den Beitritt von etwa 6 Gemeinden des Bezirks Neuenbürg und selbst jenseits der badiſchen Grenze soll sich neuerdings Lust zu einem Anschluß geltend machen. Alles in allem wird die Gruppe, wenn sie in dem geplanten Umfange zu Stande kommt, etwa 85 Wohnplätze mit über 10 000 Einwohnern umfassen. Die Quellen, die am Fuße des Hünenbergs entspringen und treffliches Wasser in überreicher Menge spenden, wurden von dem Staatstechniker für das Wasserversorgungsweſen, Baurat Schmann in Stuttgart, bereits einer eingehenden Untersuchung unterworfen, ebenso die Wasserkräfte der kleinen Enz, die das Wasser auf die umliegenden Höhen heben soll. Zwei Hauptreservoirs, das eine links des Flusses auf dem Nichelberg, das andere rechts auf der Höhe bei Agenbach, sollen daselbe aufnehmen und den einzelnen Gemeinden zuführen.

Pforzheim, 11. Nov. Buchhalter Ganzert, welcher einer hiesigen Firma ca. 40 000 M. veruntreute, ist in Heilbronn verhaftet worden.

Neuenbürg, 15. Nov. Der heutige Viehmarkt ist mit Milch- und Läuferſchweinen außerordentlich stark befahren, ebenso außerordentlich sind aber auch die Preise. Läuferſchweine, von welchen etwa allein ca. 170 vorhanden waren, wurden zu 36—112 M das Paar lebhaft gehandelt; für Milchſchweine wurden 13—25 M bezahlt. Der Handel in Rindvieh ist heute nicht bemerkenswert.

### Deutsches Reich.

#### Die neue Reichstags-Session.

Am Donnerstag tritt der am 15. Juni des laufenden Jahres neugewählte deutsche Reichstag zu seiner zweiten Sitzungsperiode zusammen, nachdem er in seiner ersten kurzen Session vom vergangenen Juli bekanntlich nur die Militär-Vorlage beraten und dann endgültig angenommen hatte.

Von Vorlagen ersten Ranges erscheinen neben den vier auf die Finanz- und Steuerreform bezüglichen Gesetzentwürfen noch die mit Rumänien, Serbien und Spanien abgeschlossenen weiteren Handelsverträge, durch welche die unter dem „neuen Kurs“ eingeleitete Handelsvertragspolitik Deutschlands ihre Fortsetzung findet. Vider entschiedenen Gegnerſchaft, auf welche diese Politik bei einem nicht unerheblichen Teile der Reichstagsparteien stößt, sind über die neuen Handelsverträge ebenfalls erregte und langwierige Debatten zu erwarten, doch läßt sich die schlechliche Genehmigung der Verträge wohl kaum bezweifeln. Ob dem Reichstage auch ein Handelsvertrag mit Rußland unterbreitet werden wird, steht noch völlig dahin, da ja der Ausgang der gegenwärtigen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland nach wie vor äußerst ungewiß ist. Zu den Hauptvorlagen des Reichstages gehört ferner noch der Reichshaushaltsetat für 1894/95, dessen gewaltiges Zahlenmaterial die deutsche Volksvertretung sicherlich auch diesmal wieder wochenlang beschäftigen wird. In enger Verbindung mit dem Etat des Reiches stehen das unentbehrliche Anleihegesetz, die Spezial-etats für die deutschen Schutzgebiete und ein Nachtragsetat zum Hauptetat für 1893/94.

Außer den soeben angeführten inhaltschweren Vorlagen erwarten indessen den Reichstag noch eine stattliche Reihe anderer Gesetzentwürfe, die in ihrer Art ebenfalls mehr oder weniger wichtig sind. Die meisten dieser Sachen haben schon den aufgelösten Reichstag beschäftigt, ohne daselbst zur Erledigung zu gelangen. Hierzu gehören die Vorlagen über die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten (Reichsseuchengesetz) und über die Reform des Abzahlungsweſens, die Novelle zum Unterstützungswohnſitz-Gesetz nebst der dazu gehörigen Ergänzung des Strafgesetzbuches, die Novelle zum Invalidenfondgesetz und der Gesetzentwurf, betr. den Schutz von Waarenbezeichnungen. Von kleineren neuen Vorlagen ist u. A. die Novelle zum Viehſeuchengesetz zu nennen; auch laufen jetzt schon eine große Anzahl Petitionen, besonders landwirtschaftlicher Vereine, beim Reichstag ein.

Jedenfalls wird der Reichstag ein ungemein reichhaltiges und dabei nach verschiedenen Richt-

ungen hin qualitativ besonders hervorragendes Arbeitsmaterial zu bewältigen haben, die Wichtigkeit der am 16. November anhebenden neuen Session steht darum schon jetzt außer allem Zweifel. Um so berechtigter erscheint gewiß der Wunsch, daß es der deutschen Volksvertretung gelingen möge, die mannichfachen bedeutungsvollen Aufgaben, die ihrer in den kommenden Monaten harren, ersprießlich zu lösen und ihre bevorstehende gesetzgeberische Thätigkeit hierdurch zu einer für die Gesamtinteressen unserer Nation gegenreichen zu gestalten.

Der Staatssekretär im Reichsamte des Innern Dr. v. Bötticher hat in Stellvertretung des Reichskanzlers die übliche Bekanntmachung über die Eröffnung des Reichstages am Donnerstag und die hiermit zusammenhängenden Handlungen erlassen.

Berlin, 13. Nov. Das Zentrum wird den Jesuitenantrag sofort im Reichstag einbringen und will auf dessen baldiger Verhandlung und Erledigung durch Abstimmung bestehen. Es wünscht namentlich zu erfahren, wie die Konservativen und die Freisinnigen sich zur Wiederzulassung des Jesuitenordens stellen.

Berlin, 14. Nov. Eine gesetzliche Regelung des Apotheken-Weſens im Reiche steht nahe bevor. Dem Reichstage wird wahrscheinlich schon in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt. Dieser soll auf Einführung der Personal-Konzession beruhen. Es ist beabsichtigt, die jetzt bestehenden Apotheken-Verechtigungen in einer der Billigkeit entsprechenden Weise zu beseitigen.

Berlin, 14. Nov. Zu den deutsch-russischen Zollverhandlungen wird noch gemeldet, daß auch jetzt noch so erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß das Ende der Beratungen nicht absehbar sei. Optimistische Voraussetzungen seien jedenfalls nicht gerechtfertigt.

Berlin, 14. Nov. Heute Vormittag brach ein Großfeuer in der Lugaspapierfabrik von W. Hagelberg aus, welches den mittleren Fabrikteil einäscherte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Berlin, 14. Nov. Wie der Verlag der „Berliner Neuesten Nachrichten“ mitteilt, ist die Meldung über einen angeblichen Besitzwechsel genannter Zeitung unbegründet.

Berlin, 13. Nov. In der Bundesratsſitzung vom Samstag ist der Gesetzentwurf betreffend die Gewährung einer Unterstützung an die Invaliden aus dem Kriege von 1870 einem Sonderausſchuſſe überwiesen worden.

Frankfurt a. M., 14. Novbr. Der berühmte Kammerjäger Theodor Wachtel ist heute Nachmittag gestorben.



München, 10. Nov. Adele Spizeder, die aus den 70iger Jahren bekannte Gründerin der Dachauer Bank, scheint sich endgiltig der Kunst in die Arme geworfen zu haben. Die Dame unternimmt mit 26 Musikern eine Konzertreise nach Holland.

Mindelheim. Eine bestialische That wird aus Eutenhausen berichtet. Dort wurden nämlich kürzlich im Stalle des Huberbauern sämtlichen Kindern (17 an der Zahl) die Schweife abgeschnitten (!) und den Tieren unter die Füße geworfen. (!) Von den ruchlosen Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. S. Kgl. Hoheit Frau Herzogin Albrecht von Württemberg ist heute früh 4 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Das Regierungsblatt Nr. 24 vom 14. Nov. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. Nov., betr. die Gewerbeinspektion; danach ist vom 1. Januar 1894 ab das Landesgebiet in 3 Gewerbeinspektionsbezirke geteilt. Der Gewerbeinspektionsbezirk II umfaßt: a) im Neckarkreis die D.-A.-Bezirke Böblingen, Eplingen, Leonberg, Maulbronn, Stuttgart Amt und Bödingen; b) den ganzen Schwarzwaldkreis; c) vom Donaukreis den D.-A.-Bezirk Kirchheim.

Das Reg.-Bl. Nr. 23 vom 11. Nov. enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. Nov. betr. die Vornahme einer außerordentlichen Viehzählung für das Deutsche Reich am 1. Dezember 1893; danach wird auf Anregung des Reichsamts des Innern behufs Feststellung der Veränderungen, welche der Viehstand unter dem Einflusse der ungewöhnlichen Witterung des laufenden Jahres seit der letzten Viehzählung am 1. Dez. 1892 erfahren hat, am 1. Dez. 1893 für das Deutsche Reich eine außerordentliche Viehzählung unter Beschränkung auf den Rindvieh- und Schweinebestand vorgenommen werden.

Stuttgart, 9. Nov. Das ehemalige Eisterrassen-Kloster und nunmehrige Jagdschloß Bebenhausen bei Tübingen, wo Kaiser Wilhelm als Gast unseres Königs weilte, hat in alter Zeit zweimal Kaiser beherbergt. Kaiser Maximilian I. im Mai 1498 und Kaiser Karl V. im November 1530. Bis zur Zeit Barbarossas reicht die Baugeschichte des Klosters zurück. Bilder aus sieben Jahrhunderten steigen vor dem geistigen Auge des Besuchers auf, der die Säle und Hallen, Vogen- und Kreuzgänge, die Kirche und den stattlichen „Herrenbau“ durchwandelt. Alle Bilder und Denkmale, das reichgemeißelte Zier- und Maßwerk, viele Zeichen, Sprüche und Malereien fesseln die Aufmerksamkeit. Als der verstorbene König Karl vor ungefähr 25 Jahren Bebenhausen zu seinem Lieblingsaufenthalte erkoren wurde, Kloster und Kirche mit reichem Aufwand renoviert und der Herrenbau zu einem reizenden Jagdschloße umgeschaffen. König Wilhelm II., hat in diesem Jahre weitere Erneuerungsarbeiten vornehmen lassen. Aus Anlaß des Kaiserbesuches erhielten natürlich auch die Räume des Jagdschlosses manche Verschönerungen. Kaiser Wilhelm bewohnte die Gemächer, welche sonst die Königin Charlotte bei ihren Besuchen innehat.

Stuttgart, 9. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt die Sulzer Gewehrfabrik von E. A. Hänel, das Gewehr, mit dem Herr Mill den Elefanten erschossen hat, dem Kaiser vorzulegen.

Stuttgart, 9. Nov. Für die Haut des Elefanten Peter haben zwei Lederhandlungen bereits der tierärztlichen Hochschulen Offerten gemacht. Von letzterer Anstalt wurden Hrn. Mill 200 M. für den Kadaver bezahlt.

Vor der Strafkammer Tübingen wurden fünf Einwohner von Burmingen zu Strafen von 1 Monat bis 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie Teile einer an Mißbrand verendeten und auf obrigkeitliche Anordnung zum Verscharren bestimmten Kuh einer Hochzeitsgesellschaft zum Verspeisen vorsetzten.

Reutlingen, 12. Nov. Eine schauerliche, blutige That ist zwischen 12 und 1 Uhr in der vergangenen Nacht hier verübt worden. Bei Bäckermeister Bertich, in der Nähe des Karlsplatzes, ist ein Raubmörder (man spricht auch von zweien) eingebrochen und verlegte dem im Bette liegenden Bäcker mit einem Beile fünf Streiche auf den Kopf und seiner Frau ebenfalls einen wuchtigen Beilhieb. Beide sind so schwer verletzt, daß es sehr fraglich ist, ob sie mit dem Leben davonkommen. Als des Mordes verdächtig wurde ein bisher im Hause bediensteter 20jähriger Bäckergehilfe aus Neckarfulm festgenommen. Derselbe leugnet zwar noch, jedoch wurde das geraubte Geld bei ihm vorgefunden.

Ulm, 9. Nov. Ein hiesiger Metzger hat den Verlast einer um 150 M. angekauften Kalbel zu beklagen. Diese sollte gestern Nachmittag von einem Lehrling in Donaurieden abgeholt werden, schreute aber auf dem Transport am unteren Kuhberg, rief aus und schwamm durch die Donau an das böhrische Ufer. Der von einem anwesenden Schiffer über den Fluß gefetzte Lehrling fing sie wieder eine und brachte sie bis zum Neu-Ulmer Schießhaus, woselbst sie nicht mehr weiter zu bringen war. Da nahte Hilfe in einer Person eines anscheinenden Landmanns, der sich das Tier so lange zu bewachen erbot, bis der Reiter der Lehrlings von dielem herbeigeht sei. Der Lehrling ging auf den Leim und ließ den Mann mit dem Tiere zurück, der sodann mit letzterem auf und davon ging. Bis jetzt ist es nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Mannes und der Kalbel zu ermitteln.

Stuttgart, [Landesproduktbörse, Bericht vom 13. Nov. von dem Vorstand Friedrich Kreglinger.] Still und ohne Anregung war auch in abgelassener Woche das Getreidegeschäft am Weltmarkt. Die gut besetzten Märkte Süddeutschlands melden keine Preisermäßigungen. Der heutige Hopfenmarkt zeigte etwas lebhafteren Verkehr bei nachgebenden Preisen. Es wurden 50 Ballen verkauft zu 150-205 M. für geringe, 210-220 M. für mittlere und 225-235 M. für prima Qualität. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich bedeutend. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Kansas 170 Pf., La Plata 17 M. 25 Pf., rumän. 17 M. 70 Pf., Land 16 M. 90 Pf., Dinkel unberechnet 12 M., berechnet 11 M. 40 Pf., Gerste, bair. 19 M., ungar. 20 M. 50 Pf., Hafer, Alb 17 M. bis 18 M. 80 Pf., Holländer 19 M. 40 Pf., rumän. 19 M., 25 Pf., bad. Oberländer 18 M. 90 Pf. — Weizenpreise per 100 Kilo. inkl. Sad bei Wagenladung: Wehl Nr. 0: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 1: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf., Nr. 2: 25 M. bis 25 M. 50 Pf., Nr. 3: 23 M. bis 23 M. 50 Pf., Nr. 4: 19 M. bis 19 M. 50 Pf. Sappengries: 29 M. 50 Pf. Kleie mit Sad 9 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Ausland.

In Deutsch-Südwestafrika hat ein neuer Kampf zwischen der Schutztruppe unter Major v. François und der Streitmacht des feindlichen Häuptlings Witboi stattgefunden. Witboi erlitt hierbei wiederum eine Niederlage, aber der eigentliche Zweck des Gefechtes, ihn selbst tot oder lebendig zu fangen, mißlang, da der Häuptling entkam. Bei dem Treffen sollen auch mehrere Weiße gefallen sein.

Washington, 14. Novbr. Präsident Cleveland ist ernstlich erkrankt.

Barcelona, 13. Nov. Die Polizei verhaftete zwei Leute, in deren Besitz 215 000 Pesetas in falschen Banknoten vorgefunden wurden, sowie gegen 40 Falschmünzer und Anarchisten, die in dem kleinen Flecken Capellades bei Barcelona wohnhaft sind.

London, 13. Nov. Nach der „Times“ befindet sich der ganze gebirgige Teil Tongkings in vollem Aufruhr. Der Aufruhr ist dadurch hervorgerufen, daß die Franzosen beim Straßenbau am linken Melonguser die Eingeborenen zu unentgeltlicher Zwangsarbeit herangezogen und Widerstrebende erschossen.

Die spanische Regierung scheint entschlossen zu sein, in Folge des Dynamit-Attentates von Barcelona mit besonderer Strenge gegen das anarchische Unwesen im Lande vorzugehen. Sie läßt eine förmliche Rozzia auf die Anarchisten in ganz Spanien veranstalten, bis jetzt sollen schon über 130 dieser unheimlichen Gesellen in Nummer Sicher gebracht worden sein. Weiter hat die Regierung die Verfassungskartikel, welche die Freiheit der Staatsbürger

garantieren, mittels königlichen Dekretes außer Kraft gesetzt, so daß in Spanien jeder halbwegs Verdächtige ohne Weiteres „eingesponnen“ werden kann. Endlich verlautet, Spanien wolle die Zusammenberufung einer internationalen Kommission anregen, welche mit Ausarbeitung gemeinsamer Maßnahmen gegen die Anarchisten beauftragt werden soll.

Santander, 13. Nov. Die Anzahl der Opfer ist leider viel zu gering angegeben worden. Man kann sagen, daß es kein Haus in Santander giebt, worin sich nicht ein Verwundeter befindet. Die Zahl der Verwundeten überschreitet nach den gegenwärtigen Ermittlungen 3000; diejenigen der Toten und Verschwundenen ist nicht geringer. An allen Punkten der Stadt untersuchen die Ingenieure die Häuser, die fast alle beschädigt sind. In den Stadtvierteln in der Nähe des Hofens stehen nur noch rissige Mauern, die man zu stürzen oder abzubrechen beschäftigt ist, um neue Unfälle zu vermeiden. Eine Menge Häuser drohen einzustürzen und müssen niedergerissen werden. Die Taucher finden täglich noch zahlreiche Leichname, von denen die meisten nicht erkennbar sind. Auf dem Dache eines Hauses wurden 2 Beine aufgefunden, die von verschiedenen Personen herstammen. Die städtische Behörde fordert die Einwohner auf, ihre Häuser genau abzusuchen. Jeden Tag kommt 1 Sonderzug mit Verbandmitteln an. Die Apotheker geben ihre Medikamente umsonst ab. Den Kommandostab des gleichfalls getöteten Präfekten von Santander, hat man 3 Kilometer von dem Orte der Explosion entfernt wieder gefunden. Mehrere Personen sind wahnsinnig geworden.

Telegramme an den Erzherzog.

Stuttgart, 15. Nov. Erzherzog Karl Ludwig, der Vater des Herzogs Albrecht wird heute abend mit dem Orientzug aus München wieder hier eintreffen. Die Laute des neugeborenen Prinzen des Herzogs Albrecht wird am nächsten Freitag wahrscheinlich Hr. Professor Dr. Keppler an der kathol. theolog. Fakultät zu Tübingen im hiesigen Kronprinzen-Palais vollziehen. Ueber die Namen des Täuflings und der Paten ist noch nichts Näheres bekannt.

Berlin, 15. Nov. Die Verordnung, wonach Zollzuschlag auf Waaren russischer Herkunft bestimmt wurde, wird dem Reichstage bei seinem Zusammentritt mitgeteilt.

Berlin, 15. Nov. Die Steuergesetzesentwürfe sind in den Bundesrats-Ausschüssen noch nicht durchberaten, weil die süddeutschen Finanzminister die Absicht ausgesprochen haben, den Ausschuß-Arbeiten wie der Plenarberatung der Steuergesetze beizuwohnen. Ihre Einbringung ist daher um wenige Tage verzögert. Trotzdem wird gehofft, die erste Beratung vor den Weihnachtstagen zu erledigen.

Berlin, 15. Nov. Der russ. Großfürst Wladimir nebst Gemahlin sind zu Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen.

Paris, 15. Nov. Alterspräsident Blanc eröffnete gestern die Kammer und hob die Bedeutung der Russenfeier hervor.

Paris, 15. Nov. Eine Depesche des Agence Havas aus Kotuno bestätigt, König Behanzin lieferte an General Dodds 400 Gewehre und 40 Kanonen aus. Seine Unterwerfung soll bevorstehen.

Rotterdam, 15. Nov. In Mayden ist eine Pulverfabrik explodiert. 2 Leichen wurden bisher aufgefunden.

Turin, 15. Nov. Gestern nacht brach in den bei dem Bahnhof Frejus gelegenen Militärbaracken Feuer aus. Das Gebäude enthält einen bedeutenden Vorrat von Kriegsmunition und Lebensmitteln. Das Feuer dauerte fort, die Offiziere des technischen Korps er-





kärten die Explosion der Explosivstoffe für bevorstehend.

**Unterhaltender Teil.**

**Bier Wochen unter Elefanten.**

(Fortsetzung 1.)  
(Nachdruck verboten.)

Ueber Nacht werden an besonders gefährdeten Stellen die Posten verstärkt und zwischen den einzelnen Hütten große Holzfeuer unterhalten. Sobald die Wächter im Walde das Geräusch brechender Zweige und Äste vernahmen, schlugen sie Lärm und suchten die Tiere wieder nach innen zu treiben.

Unser Lager erwies sich als ein herrlicher Beobachtungsposten, von dem wir nicht nur einen Teil der Postenlinie übersehen, sondern sogar hier und da an unbewaldeten Stellen die eingeschlossene Herde deutlich erkennen konnten.

Wir begaben uns nach Einnahme einer kleinen Erfrischung zu derjenigen Stelle der Einschließung, an der die Rheddah, in welche die Elefanten am folgenden Tage hineingetrieben werden sollten, im Bau begriffen war. Man hatte zu diesem Zwecke eine spärlich bewaldete, aber mit hohem Grase bestandene Stelle am Fuße einer Anhöhe ausgewählt. Etwa hundert Leute waren beschäftigt, ca. 5 Zoll starke und 15 Fuß lange Pfähle aus dem Walde zu hauen und in Abständen von etwa 3 Fuß in einem Umkreise von 100 Schritt metertief in den Boden einzulassen und festzustampfen, während andere Arbeiter an der Innenseite der bereits eingegrabenen Posten in horizontaler Lage und in Abständen von zwei Fuß mit Hilfe von Jutestricken starke Querbölzer von zehn Fuß Länge befestigten.

Nachdem das geschehen war, wurden auch an der Innenseite dieser Querbölzer nochmals Posten eingegraben und die äußeren Posten durch solide Stützbalken gegen jeden von innen gegen sie ausgeübten Druck widerstandsfähiger gemacht.

Alle Arbeiten wurden mit viel Geschick und großer Geschwindigkeit ausgeführt, sodaß die etwa 30 Schritt im Durchmesser haltende Rheddah in kürzester Zeit fertig gestellt war und mit dem Bau einer in dieselbe führenden trichterförmig sich nach außen erweiternden Kallifade, dem „Mund der Rheddah“, welche dem Elefanten den Eintritt erleichtern soll, begonnen werden konnte. Nachdem auch das erledigt war, wurde über dem Rheddaheingang ein, mit einem außerhalb der Rheddah an einer versteckten Stelle endenden Tau, welches im gegebenen Moment geklappt wird, in der Schwebe gehaltenes, nach innen fallendes Fallgatter angebracht. Damit waren die größten Arbeiten erledigt, und es wurde nunmehr mit den Dekorationsarbeiten begonnen, d. h. das ganze Bauwerk wurde, um es den Blicken der Elefanten zu entziehen, innen und außen mit Gras, Laubwerk und Bambus verkleidet, und das innerhalb der Rheddah und der Mündes niedergetretene Gras und Buschwerk durch frisch eingepflanzten Bambus ersetzt und nach Möglichkeit alle Spuren menschlicher Thätigkeit beseitigt. Für mich und Mr. Savi wurden schließlich in nächster Nähe der Rheddah 25 bis 30 Fuß hohe Maischams errichtet, von denen aus man in aller Ruhe und Bequemlichkeit das ganze Treiben beobachten konnte.

Die Nacht verlief sehr unruhig, die Elefanten versuchten bald hier bald dort durchzubrechen, wie wir an dem wiederholten Schreien, Klappern und Schießen der Wächter erkennen konnten, so daß von Schlaf auch für uns nicht die Rede war.

Gegen 7 Uhr Morgens nahmen Mr. Savi und ich unsere Sitze in den Maischams ein und das Treiben begann, d. h. eine Treiberkette avancierte, die Elefanten vor sich her scheuchend, gegen die Rheddah, während die Wächter auf ihren Posten blieben, um die eventuell durch die Treiberlinie brechenden Tiere wenigstens in der Einschließung festzuhalten.

Biermal wurde getrieben und immer gelang es den Tieren, die Treiberlinie zu sprengen.

Sobald sie in die Nähe der Rheddah kamen, machten sie Kehrt und stürmten unter Führung eines mächtigen Bullen davon. Den Treibern fehlte vielleicht auch infolge des über Nacht erfolgten Todes eines ihrer Kameraden der ihnen sonst eigene Mut, kurzum die Sache war nichts weniger als ein Erfolg. Um den Leuten eine Erholung zu gönnen und die gehehten Tiere sich beruhigen zu lassen, wurde eine zwei-stündige Pause gemacht, dann begann die Arbeit von Neuem. Diesesmal kam die Herde bis dicht an den Mund der Rheddah, aber nur ein Tier ging in die Falle und zwar merkwürdigerweise der bereits erwähnte Bulle. Es war ein aufregender Moment, als dieser Koloss, alles vor sich niedertretend, plötzlich in die Rheddah trat und die Welt mit Brettern vernagelt fand. Jede Sekunde erwarteten wir vor Erregung zitternd, die Herde würde ihm folgen, aber sie besann sich eines Besseren, machte Kehrt und der Bulle denugte die günstige Gelegenheit unseres Wartens auf seine Familie, die Rheddah wieder auf dem Wege, auf dem er gekommen war, zu verlassen. Als er dabei an Mr. Savis Maischam vorüber kam, erhielt er aus dessen Expressbüchse zwei Schüsse gegen den Kopf. Einen Augenblick schwannte er wie betrunken und verschwand dann blutüberströmt im Dickicht.

Nach diesem zweiten Mißerfolge wurde für den Tag das Treiben eingestellt. Morgen sollte ein erneuter Versuch gemacht werden, trotzdem, nach Mr. Savis Ansicht, wenig Hoffnung vorhanden war, der nunmehr nervös gewordenen und vor der Rheddah gewarteten Herde habhaft zu werden.

Leider sollte diese Annahme sich bestätigen; denn gleich bei dem ersten Treiben am folgenden Morgen brach die Herde nicht nur durch die Treiberkette, sondern auch durch die Einschließungslinie und ward nicht mehr gesehen.

„Noch nie“, meinte Mr. Savi, „habe ich so lange ich die Rheddah-Operationen leite, ein ähnliches Pech gehabt wie gestern und das gerade da, wo ich Ihnen zeigen wollte, wie die Sache gemacht wird. Aber wir wollen sehen, ob sich die Leute nicht gegen eine besondere Zulage dazu verstehen werden, es mit einer neuen Herde zu versuchen.“

(Schluß folgt.)

Rehelen, 11. Nov. Ein heiteres Gannerstückchen wurde in dieser Woche hier verübt. Am verflossenen Montag stiegen nämlich in einem der ersten hiesigen Hotels drei vornehm aussehende Herren ab, die sich als amerikanische Kommissäre bei der Antwerpener Weltausstellung bezeichneten und ein so flottes Leben führten, daß bereits am Mittwoch ihr Konto auf mehrere hundert Francs angewachsen war. Am Abende dieses Tages, kurz vor der Table d'hôte, erschien in dem Hotel ein vierter Gast, der sich dem Wirte gegenüber als Pariser Geheimpolizist legitimierte und ihm mitteilte, daß er auf der Suche nach drei gefährlichen Pariser Gannern sei. Dabei zeigte er dem Wirte die Photographien von drei Männern, in denen dieser mit Entsetzen jene drei Weltausstellungs-Kommissäre erkannte. Nunmehr erwartete der Geheimpolizist folgenden Plan, bei dessen Ausführung ihm der Wirt behüßlich sein sollte. Der letztere sollte dafür sorgen, daß keiner der Ganner aus dem Hause entweichen könnte, er selbst dagegen würde an der Table d'hôte Platz nehmen und im geeigneten Momente die Verhaftung der drei Kumpans bewirken. Also geschah es auch. Der Geheimpolizist setzte sich mit zu Tische und ließ sich außer den Speisen auch den feinsten Wein des Hotels trefflich munden. Sowie indessen das Dessert aufgetragen wurde, erhob er sich plötzlich, gebot Silentium und eröffnete hierauf den verblüfften Gästen, daß die drei Herren ihm gegenüber drei gefährliche Verbrecher seien, die er als Geheimpolizist verhaften müsse. Die drei Herren versuchten hierauf die Flucht zu ergreifen, da jedoch kannten sie dem Wirte, der sich mit seinem ganzen Personal vor der Thüre aufgestellt hatte, gerade in die Arme. Auf Befehl des Geheimpolizisten wurde eine Droßknecht herbeigeholt, in

welcher derselbe mit den Verbrechern Platz nahm. „Haben die Kerl ihre Rechnung bezahlt? fragte er den Wirt. „Nein.“ „Wie hoch beläuft sich dieselbe?“ „Auf 295 Francs.“ „Gut. Wir werden die Vurschen auf dem Polizeibureau untersuchen und das bei ihnen gefundene Geld vor allem zur Tilgung Ihrer Forderung benutzen. Meine Rechnung können Sie auch dorthin senden. Und nun, Kutscher, vorwärts nach dem Polizeibureau.“ Bis gestern hatte der Wirt weder von den Verhafteten noch von dem Geheimpolizisten Geld gesehen können, da, wie wiederholte persönliche Nachfragen ergaben, bis gestern noch kein einziger von ihnen auf dem Polizeibureau angelangt war.

Ein Seitenstück zu der Explosion von Santander. Von einem ähnlichen entsetzlichen Unglück, wie am 4. ds. Santander in Spanien, wurde am 12. Januar 1807 Leiden in Holland heimgesucht. J. P. Hebel hat in seinem voluminösen „Schafskästlein des rheinischen Hausfreundes“ darüber einen Bericht hinterlassen. „Die Stadt“, erzählt er, „liegt am Rhein im Königreich Holland und hatte vor diesem Tage 11 000 Häuser, welche von 40 000 Menschen bewohnt waren, und war nach Amsterdam wohl die größte Stadt im ganzen Königreich. Man stand an diesem Morgen noch auf wie alle Tage, und niemand dachte daran, wie es am Abend aussehen wird, obgleich ein Schiff mit 70 Fässern Pulver in der Stadt war. Aber als nachmittags der Zeiger auf dem großen Turm auf halb Fünf stand, geschah plötzlich ein Knall. Das Schiff bekam Feuer, sprang in die Luft, und in einem Augenblicke waren ganze lange Gassen von Häusern mit allem, was darin wohnte und lebte, zerschmettert und in einen Steinhaufen zusammengestürzt oder entsetzlich beschädigt. Viele Hundert Menschen wurden lebendig oder tot unter diesen Trümmern begraben oder schwer verwundet. Drei Schulhäuser gingen mit allen Kindern, die darin waren, zu Grunde; Menschen und Tiere, welche in der Nähe des Unglücks auf der Straße waren, wurden von der Gewalt des Pulvers in die Luft geschleudert und kamen in einem kläglichen Zustande wieder auf die Erde. Zum Unglück brach auch noch eine Feuersbrunst aus, die bald an allen Orten wütete, und konnte fast nimmer gelöscht werden, weil viele Vorratshäuser voll Del und Thran mitgegriffen wurden. 800 der schönsten Häuser stürzten ein oder mußten niedergehauen werden. Der König setzte sofort ein namhaftes Geschenk auf jeden Menschen, der noch lebendig gerettet werden konnte. Auch die Toten, die aus dem Schutt hervorgegraben wurden, wurden auf das Rathaus gebracht, damit sie von den Ihrigen zu einem ehrlichen Begräbnis konnten abgeholt werden. Obgleich Krieg zwischen England und Holland war, so kamen doch von London ganze Schiffe voll Hilfsmittel und große Geldsummen für die Unglücklichen.“

Berlin, 11. Nov. Eine Verlobung auf Sicht hat ein hiesiger verheirateter Kaufmann mit Einverständnis der feinsinnigen Braut und der Eltern derselben dahin geschlossen, daß die Verheiratung erst nach dem zu erwartenden Tode der Frau des ungeduldigen Bräutigams eintritt. Auch hat das Brautpaar Verlobungsanzeigen herumgeschickt und damit der Frivolität die Krone aufgesetzt.

(Wie viel Buchstaben enthält die Bibel?) Der Schweizer Theologe Joh. Chr. Felin († 1737) hat diese Frage dahin beantwortet, daß die Bibel in Luthers Uebersetzung 3 566 480 Buchstaben, die 772 682 Wörter oder 31 173 Verse enthält. Zu dieser Berechnung brauchte Felin 3 Jahre lang täglich 8—9 Stunden.

(Belehren in Bausachen.) Maurer: „Wenn der Kellerjoch fertig ist, was kommt dann?“ — Lehrling: „Die Belle-Etage!“ — Maurer: „Schafskopp! Dann kommt die erste Hypothek!“

